

Zweifel, Jakob

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 3-4: **Bauen helfen lernen**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAKOB ZWEIFEL 1921–2010



01 Büro- und Geschäftshaus Seefeldstrasse 152, Zürich (1957–1960) (Foto: «Nachkriegsmoderne Schweiz», Basel, Boston, Berlin 2001)

Am 27. November 2010 starb Jakob Zweifel im Alter von 89 Jahren in Zürich. Er zählt zu den interessantesten und umtriebigen Architekten der Schweizer Nachkriegsmoderne.

Geboren wurde Jakob Zweifel am 29. September 1921 in der St. Galler Kleinstadt Wil, wo er als Sohn eines aus dem Kanton Glarus eingewanderten Postbeamten aufwuchs. Er ergriff das Studium der Architektur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH), dem damaligen Polytechnikum, in Zürich. Das Diplom legte er bei Professor Hans Hofmann ab, anschliessend war er drei Jahre lang Assistent von Professor William Dunkel. 1949 gründete er sein eigenes Architekturbüro in Glarus. Im gebirgigen Glarnerland, dem er sich von Kindesalter an verbunden fühlte, realisierte er seine ersten Bauten. Darunter ragt das 1951–1953 erbaute Schwesternhaus des Kantonsspitals Glarus hervor, ein schlankes Hoch-

haus, für das er in einem Wettbewerb den Zuschlag erhielt. In der Folge gewann er auch den Wettbewerb für das Schwesternhochhaus des Kantonsspitals in Zürich, das er 1956–1959 ausführte. Dessen städtebauliche Prägnanz als Hochhaus war anfänglich heiss umstritten; Zweifel erzählte dazu lakonisch die Anekdote, dass wegen einer Zahlenverwechslung der Bau 54 anstatt der bewilligten 45 Meter hoch geworden sei und damit seine richtige Dimension erhielt.

Mittlerweile unterhielt Jakob Zweifel neben demjenigen in Glarus, wo er sich mit Willi Marti zusammentat, auch ein Büro in Zürich, wo er sich mit Heinrich Strickler assoziierte. An der Seefeldstrasse 152 stellte er 1960 ein Wohn- und Geschäftshaus fertig, das ihm auch selbst als Arbeits- und später als Wohnort diente und das in seiner strengen Geometrie überzeugt. Eine folgenreiche Station in seinem Leben bedeutete sein Beitrag zur Expo 64 in Lausanne, wo Zweifel gemeinsam mit anderen den Sektor «Feld und Wald» als Zellenstruktur gestaltete. Wiederum in Lausanne und wiederum in einer Gruppenarbeit erzielte er 1970 den aufsehenerregenden ersten Preis für die Richtplanung der Ecole Polytechnique Fédérale (EPF). 1973–1984 wurde die erste Etappe als ausgeprägtes Bauwerk des Strukturalismus in der Schweiz umgesetzt. Hierfür gründete Zweifel mit Partnern ein Zweigbüro in Lausanne. Zahlreich sind die von Zweifels Büros ausgeführten Bauten, bei denen er sich grundsätzlich für die Moderne eingesetzt hat. Doch hat er auch eine Reihe von historischen Gebäuden restauriert. Darüber hinaus führte Zweifel frühe Ortsplanungen durch. Mit dieser

breiten Palette an Tätigkeiten beackerte er pionierhaft das sich ausdehnende Aufgabefeld der Nachkriegsmoderne.

Vielseitigkeit, Engagement und Kampfgeist kennzeichneten Zweifels Persönlichkeit. So war er von 1962 bis 1967 Obmann der Ortsgruppe Zürich beim Bund Schweizer Architekten (BSA) und von 1963 bis 1995 Obmann der glarnerischen Vereinigung für Heimatschutz. Privat gründete er 1964 das Theater an der Winkelwiese und förderte es jahrzehntelang. Dafür erhielt er 2004 die goldene Ehrenmedaille des Zürcher Regierungsrates. In Anerkennung für sein Lebenswerk als Architekt erhielt Jakob Zweifel 2006 von der ETH Zürich den Ehrendoktor verliehen.

Bei allen Engagements, Erfolgen und Ehrungen blieb Jakob Zweifel stets freundlich und verbindlich. Schnell lud er zu einem Glas Wein ein, ungezählt sind seine ausschweifenden Feste. Jakob Zweifel verstand es, sich zu vernetzen und sich gemeinsam im Team für eine Sache einzusetzen. Sein wichtigstes Anliegen war ihm zeitlebens ein zeitgemässer Umgang mit der Baukultur.

Michael Hanak, Kunst- und Architekturhistoriker, hanak@swissonline.ch

Literaturhinweise

Jürgen Joedicke, Martin Schlappner: Jakob Zweifel, Architekt. Schweizer Moderne der zweiten Generation, Baden 1996

Walter Zschokke, Michael Hanak: Nachkriegsmoderne Schweiz. Architektur von Werner Frey, Franz Füeg, Jacques Schader, Jakob Zweifel, Basel/Berlin/Boston 2001

Rahel Hartmann Schweizer, «Zwischen Heimatstil, <weicher> und <harter> Moderne», in: TEC21, Dossier (Beilage zu Nr. 47), 2004, S. 20–22

CASTINGAUFRUF «SCHWEIZ AKTUELL»

Schweiz aktuell sucht Männer und Frauen, die drei Wochen lang im Wald leben und arbeiten. Das «Schweiz aktuell»-Sommerprojekt Wald beginnt am 4. Juli 2011.

(sf) Innerhalb von drei Wochen muss auf ökologische Weise eine anspruchsvolle Waldhütte gebaut werden – möglichst ohne Maschinen, aus selbst gefällten Bäumen. Zu diesem

Zweck sucht «Schweiz aktuell» ein Bauteam aus Männern und Frauen, das sich aus einem Architekten, einem Zimmermann, einem Forstwart, einem Öko-Experten und einem Abenteuerer zusammensetzt. Der Aufruf richtet sich an Fachpersonen. «Schweiz aktuell» wird vom 4. bis 23. Juli 2011 das Leben und Arbeiten des Bauteams dokumentieren. Die Sendung steht in Zusammenhang mit dem «Uno-Jahr der Wälder».

CASTING

Gesucht werden ein/eine: Architekt/in (gestaltet, bringt Ideen); Zimmermann/Zimmerin (Baufachperson); Forstwart/in (kennt den Wald und den Rohstoff Holz); Öko-Experte/in (achtet auf die ökologische Umsetzung); Abenteuerer/in (weiss, wie man im Wald lebt; hilft, das Leben in der Natur zu meistern). «Schweiz aktuell» lädt die Bewerber am 26./27.2.2011 zum Casting ein. Anmeldeschluss ist der 22.1.2011.

Bewerbungsformulare/Weitere Informationen: www.wald.sf.tv